

# G r o ß e n h a y n e r U n t e r h a l t u n g s - u n d I n t e l l i g e n z - B l a t t .

6. Stück.

XXIII. Jahrg.

Sonnabends, den 7. Februar 1835.

## V e r m i s c h t e s .

Man sagt, daß der zum Tode verurtheilte und in Dresden aus der Frohnveste entsprungene Mörder Rietschel in Heidelberg wieder verhaftet worden sey.

In Siebnitz bei Budissin legte ein 15jähr. Dienstmädchen in einem Gute Feuer an, wodurch dasselbe abbrannte, und zwar, wie sie später eingestanden, bloß aus Rache wegen verweigerter Brodschnitte.

Der große Vater der Homöopathie, D. Hahnemann in Götten, um der Welt zu zeigen, wie sich seine Kunst an ihm verherrlicht, hat am letzten 18. Januar in seinem 80. Lebensjahre abermals geheirathet, — eine junge katholische Dame, Tochter eines Guthsbefizers aus Paris. Er ist noch in rüstiger Kraft, und fordert die Allopathen auf: Macht mir's nach, wenn ihr könnt! — Außer andern Prestiosen schenkte der alte Bräutigam seiner jungen Braut, die früher als Kranke in Mannskleidern zu ihm gekommen war, einen Ring für 500 Thlr. und vermachte ihr 40,000 Thlr., jedem seiner Kinder aber 32,000 homöopathische Thaler. Dem Vernehmen nach sollen sich mehrere Allopathen zur Homöopathie zu wenden geneigt seyn.

Aus einem alten, jetzt in Paris aufgefundenen Briefe vom J. 1641 geht hervor, daß Frankreich in den Zellen des Bicetre (Irrenhaus) vor zwei Jahrhunderten das unermessliche Geheimniß vergraben hat, das 150 Jahre später England zu der Stufe von Macht und Reichthum gebracht, auf der es sich nachher befunden. Der englische Lord Worcester ließ sich nämlich zu jener Zeit die Merkwürdigkeiten von Paris zeigen und besuchte unter andern auch das Irrenhaus. Als sie über den Hof gingen, rief eine Stimme hinter einem großen Eisengitter hervor: ich bin nicht verrückt, ich habe eine Entdeckung gemacht, die das Land, das sie ausführt, reich machen wird. Auf Befragen, was

es mit diesem Menschen für eine Bewandniß habe, erfuhr der Engländer: der Narr, mit Namen Salomon de Gaus, habe dem Könige ein Schreiben über die wunderbaren Wirkungen des Dampfes überreicht. Nach seinem Gerde könne man damit Mühlen treiben, Wagen sich bewegen lassen, und viel andere Dinge mehr bewirken. Der Cardinal (Richelieu), den er überall verfolgte, um ihn für seine Erfindung einzunehmen, ließ ihn aber als einen Tollhäußler einsperren. Was würde der sonst so kluge Herr Cardinal sagen, wenn er die Wirkung des Dampfes jetzt sähe? Ein Buch, das der arme Verkannte geschrieben, das aber in Frankreich nicht beachtet wurde, nahm der Lord Worcester, den die Engländer als den Erfinder der Dampfmaschinen ansehen, mit nach London, nachdem er vorher versucht hatte, mit dem Unglücklichen sich in ein Gespräch einzulassen. Aber das Unglück und die Gefangenschaft hatten den Verstand desselben völlig zerrüttet. «Ihr habt», sagte der Lord beim Weggehen, «das größte Genie eurer Zeit wahnsinnig gemacht; in England hätte man diesen Menschen mit Reichthümern überschüttet.»

D. Abercrombie erzählt folgenden merkwürdigen Fall von Somnambulismus: Ein Mädchen von sieben Jahren, eine Waise, die bei einem Pächter wohnte, der sie zum Viehhüten verwendete, schlief gewöhnlich in einer Kammer, die nur durch eine sehr dünne Wand von einer andern getrennt war, in welcher ein wandernder Violinspieler öfters zu wohnen pflegte. Dieser nicht ungeschickte Mann übte sich oft während der Nacht und spielte sehr schöne Stücke auf seinem Instrument, die indeß für das Mädchen nichts anderes als ein sehr lästiger Lärm waren. Nach Verlauf von sechs Monaten, welche das Mädchen beim Pächter zugebracht hatte, ward es krank, und nun von einer wohlthätigen Dame

in deren Haus aufgenommen, wo man nach ihrer Gesang bei Nacht oft die schönste Musik hörte, ohne daß man sich hätte erklären können, wer der unsichtbare Tonkünstler sey. Als man sich endlich die Mühe nahm, dem Schall nachzugehen, fand sich, daß er aus dem Schlafzimmer des Mädchens kam, das im tiefsten Schlafe mit dem Munde die Töne einer Geige nachahmte. Bei fernerer Beobachtung fand sich, daß das Mädchen, nachdem es ungefähr zwei Stunden im Bette gelegen, unruhig ward und vor sich hin zu murmeln anfing. Dann ließ es Töne hören, die ganz dem Stimmen einer Violine glichen, und ging endlich nach einem Vorspiel zur Ausführung von Musikstücken über, die ganz im Ton einer Geige und mit den zartesten Modulationen dieses Instruments durchgeführt wurden. Während dieses Spiels hielt das Mädchen oft inne, wiederholte jene Töne, als ob es die Violine stimme, und sang dann genau bei der Stelle wieder an, wo es aufgehört hatte. Dieser Parorysmus trat in regelmäßigen Zwischenräumen von einer bis zu vierzehn oder auch zwanzig Nächten ein, und war gewöhnlich von einer Art Fieber begleitet.

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Jackson, hat ein Geschenk erhalten, das ächt altrepublikanisch klingt. Es ist ein alter Krug, den die Römer von Philadelphia ihm verehrt haben und der aus Holz von dem Baume verfertigt ist, unter welchem William Penn einst den ersten Vertrag mit den Eingebornen schloß. Aber der hölzerne Krug ist, wie die modernen Republiken, mit silbernen Reifen zusammengesügt und über und über mit silberner Bildarbeit geziert.

In Bayreuth ist der gegen seine Wärter ergrimmete Elefant jetzt das Tagesgespräch. Sonderbar ist es, daß dieses kluge Thier gegen alle Fremde, die ihn besuchen, so freundlich und artig ist, wie zuvor, nur gegen den Wärter ist er fortwährend wüthend. Besonders kommt ihm der Kerger des Nachts in den Kopf, so daß jeden Morgen die kostspieligsten Reparaturen müssen vorgenommen werden. So durchbohrt er mit seinen Zähnen mannsdicke Balken, zerreißt Stricke und Ketten, als sey es Bindfaden. Bis zum nächsten Monat ist ihm noch eine Frist zur Besserung gesetzt, dann soll er vergiftet werden. — Warum versucht man es nicht lieber mit andern Wärtern?

In Flandern hat das Glück einem armen Holzhacker auf eine besondere Art gelächelt. Er verfolgte

einen verwundeten Hasen, und sah diesen plötzlich in einem von wilden Kaninchen ausgehöhlten Loch am Fuße einer Eiche verschwinden. Der Holzhacker erweiterte die Oeffnung, in der Hoffnung, so seine flüchtige Beute zu erwischen. Er arbeitete mit seiner Schaufel emsig, und nachdem er die Erde drei Fuß tief ausgegraben, stieß er auf eine Vase von Thon; ärgerlich, daß er den Hasen nicht erwischt, schlägt er den Thonkrug entzwei und, o Wunder! Goldstücke in Menge rollen zu seinen Füßen, die er schnell sammelt und nach Hause trägt. — Die Münzen sind vom reinsten Gold und im 16. Jahrhundert von den Spaniern geschlagen worden.

Aus dem festesten Keller der Bank in Christiania wurden 64,000 Speciesthaler gestohlen; keine Spur des Einbruchs war zu bemerken, aber dennoch war einige Tage darauf der eine Thäter schon entdeckt und ein großer Theil des gestohlenen Geldes fand sich bei ihm.

Auch zu Bernau in Baiern wurde vor Kurzem der Stadtförster bei Ausübung seines Amtes von einem Holzdiebe ermordet. Man fand den Leichnam mit 26 scharfen Hiebwunden im Kopfe.

In Erlangen hat dieser Tage eine arme Frau ihren Mann in ziemlich Verlegenheit gesetzt; sie hat ihn nämlich mit drei Töchterlein auf einmal beschenkt. Woher Gevattern und die Gebühren für die Geistlichkeit nehmen? Doch der Mann ist resolut: er bittet die drei Frauen der drei Pfarrer an seiner Kirche zu Gevattern; so hatten die Kinder respectable Pathen und die Pfarrer ihre Gebühren.

An der belgisch-französischen Grenze sind in zehn Jahren 40,000 Schmuggler erschossen worden, und hat kein Mensch deshalb Trauer angelegt, denn es waren vierbeinige, lauter Hunde.

Am 5. Sonnt. nach der Ersch. Christi und Fest der Reinigung Mariä: Frühpredigt: Herr Diaconus Dehme über Epistel Colloff. 3, 12 — 17.

Nachmittagspredigt: Hr. Archidiaconus M. Seudtner. Mittwoch den 11. Febr. predigt Hr. Diac. Dehme.

### Intelligenzen.

#### Bekanntmachung.

Da die Gesetze nicht mehr öffentlich vorgelesen werden, so wird hiermit bekannt gemacht, daß dieselben im Meißner Viertel beim Herrn Thierarzt Hohlfeld,

im Wildenhanner Viertel beim Herrn Zeug-  
ler-Meister Nieck,  
im Raundorfer Viertel beim Herrn Schuh-  
macher-Meister Obenaus,  
im Dresdner Viertel beim Herrn Med. Pract.  
Meng,  
und in den vier Vorstädten bei den Herren  
Bezirks-Vorstehern, außerdem aber auch bei  
mehrern hiesigen Schänkwirthen öffentlich zu  
Jedermanns Einsicht ausliegen.

Hayn, am 5ten Februar 1835.

Der Stadtrath daselbst.  
Hofmann, Bürgermstr.

Semmel- und Brod-Taxe.

Da jetzt der Scheffel Weizen 3 Ehlr. 16 gr.  
kostet, und die Bäcker-Kosten 1 Ehlr. 8 gr.  
betragen, so muß wiegen:

die Semmel für 6 Pfennige — lb. 14 Lth. 2 Qu.

— für 1 Groschen — = 29 = — =

Weißbrod für 3 Pfennige — lb. 10 Lth. 3 Qu.

— für 6 Pfennige — = 21 = 2 =

Der Scheffel Korn kostet 2 Ehlr. 10 gr. — pf.  
Hausbacknes Brod, bei welchem die Unkosten  
14 gr. — pf. betragen, muß daher wiegen:

für 1 Groschen 1 Pfund 30 Lth. 3 Qu.

für 2 Groschen 3 = 28 = 2 =

für 3 Groschen 5 = 27 = — =

Hayn, am 4. Februar 1835.

Der Stadtrath daselbst.

Daß die Beschäl-Station zu Standa  
vom ersten Februar bis letzten Juni dieses  
Jahres wiederum mit den vorjährigen vier  
Beschälern besetzt ist (und zwar ein dunkelbrau-  
ner, ein hellbrauner, ein Goldfuchs und ein  
Kappe), wird hiermit auf Anordnung des  
Königl. Landstall-Amtes hiermit zur öffent-  
lichen Kenntniß gebracht.

Kentamt Hayn, den 30. Januar 1835.

Von künftiger Woche an soll der zum Auf-  
bau des Brauhauses bestimmte Zwinger bis  
zu einer gewissen Tiefe abgetrieben und der  
Keller ausgegraben werden. Wer die diesfall-  
sigen Erdarbeiten in Accord zu nehmen Lust  
hat, möge sich

Sonnabends, den 7ten d. Mon.

Nachmittags 4 Uhr

auf hiesigem Rathhause einfinden bei dem  
Brau-Comité.

### Bekanntmachung.

Verschiedene, zu einem in amtlicher Verwah-  
rung befindlichen Nachlasse gehörige Gegen-  
stände an Wäsche, Kleidern, Betten, Flinten  
und sonstigen Jagdgeräthschaften, verschiedenen  
Wirthschaftsgeräthen, Grummt, ein lebender  
Adler, drei Bienensstöcke zc. sollen

den 16ten Februar 1835

und den darauf folgenden Tag, jeden Tag  
von früh 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von  
2 bis 6 Uhr, auf dem Hasanen-Garten bei  
Moritzburg, gegen sofortige Bezahlung in  
gangbaren Münzsorten, verauktionirt werden,  
daher solches hiermit bekannt gemacht wird.

Am Moritzburg, am 3ten Februar 1835.

K. G. Lucius,

Justiz-Amtmann.

Diejenigen, welche an das Creditwesen des  
Kaufmanns, Herrn Franke zu Hayn, Zah-  
lungen zu leisten haben, werden ergebenst  
ersucht, sich der Berichtigung halber bei mir,  
dem in jenem Creditwesen bestätigten Güter-  
vertreter, alsbald zu melden.

Hayn, den 4. Februar 1835.

Adv. Richter.

### Edictal-Ladung.

[3] Nachdem der Hüfner, Johann Gott-  
lieb Ringel, in dem zu hiesigem Gerichts-  
Bezirk gehörigen Dorfe Lautendorf, sein  
Vermögen zu Befriedigung seiner Gläubiger  
abgetreten hat und daher von uns mit Eröff-  
nung des Konkurs-Prozesses zu verfahren ist;  
So werden Gerichtswegen alle diejenigen,  
welche an denselben aus irgend einem Grunde  
Ansprüche zu haben vermeinen, mithin dessen  
sämmliche bekannte und unbekante Gläubig-  
er, andurch geladen, künftigen

17ten März 1835

vor uns an Gerichtsstelle allhier zu rechter  
Gerichtszeit gesetzmäßig zu erscheinen, und  
ihre Forderungen gehörig zu liquidiren und zu  
bescheinigen, bei Vermeidung der Ausschlie-  
fung und bei Verlust der etwa ihnen zustehen-  
den Wiedereinsetzung in vorigen Stand, hier-  
nächst bei dem desselben Tages anzustellenden  
Verhöre, wobei alle diejenigen, welche wegen  
Annahme des angetragenen Vergleichs nicht  
bestimmt sich erklären, für Einwilligende wer-  
den angenommen werden, mit dem Konkurs-

Vertreter sowohl, als unter einander selbst  
gütlich zu unterhandeln und wo möglich sich  
zu vergleichen, im Fall fruchtloser Gütepfle-  
gung aber mit dem Konkurs-Vertreter, inglei-  
chen nach Befinden unter sich selbst der Prio-  
rität halber rechtlich zu verfahren und den

28 April 1835

der Inrotulazion der Akten, den

26 Mai 1835

aber der Publikazion eines rechtlichen Erkennt-  
nisses sich zu gewärtigen.

Schloß Zabelitz, den 26. Novbr. 1834.

Die Gerichte daselbst.

A. W. Schreck,

G. Dir.

Auf dem Rittergute Scußlitz wird zu nächste  
Ostern eine recht erfahrene Haushälterin  
gesucht, die sich übrigens auf's Glaubwürdigste  
zu legitimiren vermag.

Auf dem Rittergute Scußlitz wird zugleich  
unter denselben Voraussetzungen auch eine ge-  
schickte Köchin gesucht.

[2] In einer Provinzialstadt Sachsens ist  
eine gut eingerichtete Brauntweimbren-  
nerei nebst Schankwirthschaft, so wie dazu  
später, oder auch von jetzt an, Deconomie,  
bestehend in einigen und zwanzig Schfn. Feld,  
acht Schfn. dreischürigen Wiesen und Vieh-  
zucht, zu verpachten. Wo, ist in der Expe-  
dition dieses Blattes zu erfahren.

[2] Eine halbe Stunde unterhalb Meißen,  
an der Leipziger Straße, sind mehrere einzelne  
Parzellen Land von guter Boden-Beschaffen-  
heit von circa 5 Schfn. Flächen-Inhalt (wel-  
ches mehrentheils schon cultivirt und besäet ist)  
von dem sogenannten Reilbusche, wozu auch  
bereits schon die Landesherliche Concession zu  
Aufbauung von Häusern allergnädigst ertheilt  
worden, sofort aus freier Hand unter sehr  
annehmlichen Bedingungen zu verkaufen.

Kauflustige haben sich deshalb

den 4ten März d. J.

Vormittags bei dem unterzeichneten Eigenthü-  
mer der Nikolsmühle zu melden.

Karl Gottlob Fehrmanu.

[1] Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen  
versehener junger Mensch von rechtlich-guter

Erziehung findet jetzt oder zu Ostern d. J.  
in meiner Material-Handlung als Lehrling  
Aufnahme. Die nähern billigen Bedingungen  
ertheile ich auf mündliche oder portofreie An-  
fragen.

Friedrich August Jähnich  
in Königsbrück.

Ein junger Mensch von guten Sitten, am  
liebsten vom Lande, welcher gesonnen ist, die  
Bierbrauerei und Brauntweimbrennerei zu er-  
lernen, kann sogleich eine gute Stelle unter  
sehr vortheilhaften Bedingungen finden; das  
Nähere ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### [2] Aechter Nordhauser

reiner Kornbrauntwein, in Eimern und  
auch im Einzelnen, ist zu verkaufen zu billigen  
Preisen beim

Kaufmann S. G. Otto.

Jehigen Sonnabend, als den 7ten d. M.,  
werden durch einen Boul Karpfen aus-  
gespielt. Für eine richtige Eintheilung der  
Gewinnste wird auf das Beste gesorgt, wes-  
halb um geneigte Theilnahme bittet

Heinrich Willenstein.

Nächsten Sonntag, den 8. Februar, ladet  
zu einem Pflansen-Fest höflichst ein und bit-  
tet um zahlreichen gütigen Besuch

Schwarze auf dem Weinberge.

Kommenden Sonntag, den 8ten Februar,  
bin ich gesonnen, einen Karpfen-Schmauß  
zu geben, wozu ich meine werthen Gäste und  
Freunde ergebenst einlade. Auch halte ich  
Tanzmusik.

Karl Schmigel.

Theater in Großenhann.

Freitags den 6. Febr.: Der Doppel-Papa  
oder Vater und Schwiegervater zugleich; Lust-  
spiel in 3 Aufzügen. Sonntags d. 8. Febr.:  
Abelheid, Königin v. Italien, oder Der Schutz-  
geist; Nitterschauspiel in 5 Akten. Montags  
d. 9. Febr.: Victorin, der schwarze Fritz, Häus-  
berhauptmann in den böhm. Wäldern; Trauer-  
spiel in 5 Abtheilungen. A. Moser.

Güttel, W. Pfennigwerth, Glebig j., Wilhelm.

Druck und Verlag von L. G. Rothe.